

Brüssel, den 14. Februar 2008

Ferrero-Waldner am 14. und 15. Februar in Moldau

Die für Außenbeziehungen und die Europäische Nachbarschaftspolitik zuständige EU-Kommissarin Benita Ferrero-Waldner besucht am 14. und 15. Februar 2008 die Republik Moldau. Sie wird dort mit Präsident Vladimir Voronin, mit Premierminister Vasile Tarlev, mit der für wirtschaftliche und finanzielle Unterstützung zuständigen ersten Stellvertretenden Premierministerin Zinaida Greceanii, dem Stellvertretenden Premierminister und Minister für auswärtige Angelegenheiten und europäische Integration Andrei Stratan, dem Parlamentspräsidenten Marian Lupu und dem Bürgermeister von Chisinau, Dorin Chirtoaca, zusammentreffen. Frau Ferrero-Waldner wird ferner eine Rede an der moldauischen Staatsuniversität halten. Auf der Tagesordnung stehen die Beziehungen zwischen der EU und Moldau, die Fortschritte bei den politischen und wirtschaftlichen Reformen Moldaus, die Beilegung des Transnistrien-Konflikts sowie regionale Angelegenheiten.

Im Hinblick auf diesen Besuch erklärte die EU-Kommissarin: „Dies ist eine sehr dynamische Zeit. Moldau hat im letzten Jahr erhebliche Fortschritte gemacht und hat seine ehrgeizige Reformagenda vorangebracht, die sich auf den ENP-Aktionsplan EU-Moldau stützt. Wir haben die Abkommen über Visaerleichterungen und Rückübernahme geschlossen, die am 1. Januar 2008 in Kraft getreten sind. In Chisinau wurde die weltweit erste gemeinsame Visumstelle eröffnet und die EU hat einen Beschluss über die Gewährung autonomer Handelspräferenzen für Moldau angenommen, der am 1. März in Kraft treten wird. Die EU ist bereit, Überlegungen über den weiteren Ausbau der Beziehungen zwischen der EU und Moldau aufzunehmen, sobald bei der Umsetzung des Aktionsplans insbesondere in Schlüsselbereichen wie Medienfreiheit, Korruptionsbekämpfung und Verbesserung des Investitionsklimas Durchbrüche erzielt werden.“

Sie fügte hinzu: „Ich unterstütze ausdrücklich die Bemühungen Moldaus um eine Beilegung des Transnistrien-Konflikts, insbesondere die Vorschläge von Präsident Voronin für vertrauensbildende Maßnahmen, die für eine Annäherung der Menschen auf beiden Seiten des Flusses sorgen sollen. Es kommt jetzt darauf an, diese vertrauensbildenden Maßnahmen geduldig und wohlwollend umzusetzen, ohne den allgemeinen Reformprozess zu verlangsamen. Wir sind bereit, Moldau dabei zu unterstützen.“

Im Zeitraum 2007-2010 erhält Moldau Gemeinschaftshilfe in Höhe von fast 250 Mio. EUR, was dem höchsten Pro-Kopf-Satz unter den östlichen Nachbarstaaten entspricht.

Der ENP-Aktionsplan EU-Moldau ist zum zentralen Referenzdokument für das ehrgeizige Reformprogramm der Republik Moldau geworden und fördert institutionelle, rechtliche und administrativen Reformen in zahlreichen Bereichen, einschließlich Justizreform, Korruptionsbekämpfung und Weiterentwicklung der Wirtschaft und des Privatsektors mit dem Ziel der Armutsbekämpfung. Der Aktionsplan fördert auch Reformen in den Sektoren Energie, Verkehr und Umwelt sowie eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft.

Die EU ist mit einem Anteil von 47,6 % am gesamten bilateralen Handel der wichtigste Handelspartner Moldaus. Moldau nimmt das Allgemeine Präferenzsystem plus (ASP+) in Anspruch, das ab März 2008 durch das vorteilhaftere System der autonomen Handelspräferenzen ersetzt wird.

Die EU setzt sich engagiert für die Bemühungen zur Beilegung des Transnistrien-Konflikts ein, und die Vorschläge Präsident Voronins für vertrauensbildende Maßnahmen haben ihre volle Unterstützung. Die Kommission ist bereit, für die Durchführung der vertrauensbildenden Maßnahmen sachkundige Beratung sowie gegebenenfalls finanzielle Unterstützung bereitzustellen. Dies könnte Unterstützung in Bereichen wie Umschulungen von Soldaten, Sozial- und Gesundheitssektorreformen, Energie, Verkehr und Umgebung beinhalten.

Die EU-Mission zur Unterstützung des Grenzschutzes für die Republik Moldau und die Ukraine (EUBAM), die im Dezember 2005 infolge eines gemeinsamen Ersuchens der Präsidenten der Republik Moldau und der Ukraine eingerichtet wurde, zielt auf die Stärkung eines transparenten Grenzschutzes und transparenter Zollverfahren an der gesamten moldauisch-ukrainischen Grenze im Einklang mit EU-Standards ab. EUBAM-Experten bieten auch Beratung im Hinblick auf die verstärkte Bekämpfung der organisierten Kriminalität, einschließlich Schmuggel und illegaler Handel, und die Korruptionsbekämpfung.

Weitere Informationen:

Zu den Beziehungen zwischen der EU und Moldau:
http://ec.europa.eu/external_relations/moldova/index_en.htm

Zur EUBAM: <http://www.eubam.org/>